

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Vierzigster

Redaction:

Dr. W. Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpusszeile.

Politische Umschau.

Der König hat verfügt, daß am Sonntag den 18. December, an welchem Tage die Truppen in ihre Garnisonen heimgekehrt sein werden, in allen Kirchen ein feierlicher Dankgottesdienst gehalten, derselbe Tags zuvor festlich eingeläutet und mit Absingung des Liedes: „Nun danket alle Gott“ geschlossen werden soll.

Vom 1. Januar ab werden die Postanstalten für den Verkehr im preussischen Postgebiet die Vermittlung von Zahlungen bis 50 Thlr. mittelst Postanweisungen übernehmen und zwar bis 25 Thlr. für eine Gebühr von 1 Sgr., von 25 bis 50 Thlr. für eine Gebühr von 2 Sgr., ohne Unterschied der Entfernung. Der Absender hat in die von ihm zu frankirende Postanweisung den Betrag, den Adressaten und den Bestimmungsort einzutragen, darf seinen Namen hinzufügen und auf einen Brief oder eine Rechnung Bezug nehmen. Er erhält einen Post-Einlieferungsschein. Für solche Postanweisungen leistet die Postverwaltung wie für Geldbriefe auf sechs Monate Garantie. — Für diese äußerst zweckmäßige, den englischen und französischen Anordnungen nachgebildete Einrichtung verdient unsere Postverwaltung den besten Dank des correspondirenden Publikums.

Der Minister des Innern hat vor einiger Zeit eine Verfügung erlassen, in der es den Regierungen zur besonderen Pflicht gemacht wird, bei Urlaubsgesuchen von Strafgefangenen aus den besseren Ständen mit vorzugsweiser Strenge die für eine solche zeitweise Entlassung sprechenden Gründe zu prüfen, damit den anderen Gefangenen gegenüber auch der Schein einer etwaigen Begünstigung solcher, gerade ihres Standes und ihrer Bildung wegen für das begangene Verbrechen in höherem Grade verantwortlichen Gefangenen, vermieden werde.

Es ist in der jüngst verfloffenen Zeit mehrfach vorgekommen, daß Personen, die aus dem Verbanne der evangelischen Kirche ausgeschieden sind (Dissidenten), beharrlich und trotz der angedrohten Strafen sich geweigert haben, den gerichtlichen Zeugeneid abzuleisten. Durch Plenarbeschluß des königl. Kammergerichts, vom 1. December 1852, ministeriell genehmigt unter dem 19. März 1853, ist jedoch in Betreff der von den Dissidenten zu leistenden Eide angenommen worden, daß bis zum Erlaß einer andern gesetzlichen Vorschrift diese Eide nach den gesetzlichen Vorschriften zu normiren seien, welche für die Religionspartei gelten, aus welcher der Dissident ausgeschieden ist. Das in Aussicht gestellte Gesetz für diese Eidleistungen ist aber bisher noch nicht erschienen, und sind die betreffenden Beschwerdeführer mit ihren Anträgen auf Aufhebung der gegen sie festgesetzten Geldstrafen von dem königl. Kammergericht abschlägig beschieden worden.

Der Kreistag zu Mehlis hat die Bethätigung des Kreises an der Kronprinzstiftung abgelehnt und der Kreistag zu Bromberg mit einer Mehrheit von $\frac{2}{3}$ beschlossen, die ministerielle Provinzial-Correspondenz dem Kreisblatte als Beilage nicht beizugeben.

In den rheinischen Kreisen Bittburg, Daun und Prüm ist am 6. December das aus unserem schlesischen Provinzial-Landtage und aus unserer 2. Kammer als liberal bekannte, bürgerliche Mitglied, Herr Alnoch, aus Reigwitz bei Reize zum Abgeordneten gewählt worden.

Auf dem am 7. December zu Neutomysl abgehaltenen Kreistage wurde mit großer Mehrheit beschlossen, 400000 Thlr. Aktien der Posen-Guben-Frankfurter Eisenbahn zu übernehmen. — Wenn die Kreistage unserer Gegend eine ebensolche Opferwilligkeit bei Uebernahme der Aktien der Liegnitz-Grünberg-Guben-Bahn an den Tag gelegt hätten, dann würde diese Bahn wohl schon längst zu Stande gekommen sein.

Wie die Zeitungen melden, betragen die Gerichtskosten im Polenprozeß jetzt schon nahe an 300000 Thlr.

Schleswig-Holstein. Die Bundescommissare haben am 7. die Verwaltung Holstein's niedergelegt und an die schleswigschen Civil-Commissare übergeben.

Wie die Schleswig-Holsteiner immer noch von Kopenhagen aus bearbeitet werden, beweist wieder das Factum, daß aus Kopenhagen an die Duppeler Bauern 2300 Mrt. Grt. gesandt wurden, und zwar mit der ausdrücklichen Bestimmung, diese Summe nur Denjenigen einzuhändigen, die die bekannte Loyalitäts-Adresse unterzeichnet haben. Ausgeschlossen bleiben gleichfalls alle Diejenigen, die später öffentlich einen Widerruf erließen. Das beste Geschäft macht hierbei jedenfalls der Bauer, der die Unterschriften damals gesammelt, er soll 200 Thlr. erhalten haben. Die Dänen haben den Herzogthümern immer nur Geld entzogen; es verdient alle Anerkennung, wenn sie nun auch einmal welches geben wollen.

Die Elb. Ztg. bringt die Nachricht, deren Vertretung wir ihr überlassen müssen, daß Preußen mit dem Herzoge von Augustenburg so weit die Unterhandlungen abgeschlossen habe, daß man über die Anerkennung des Herzogs und eine Militärconvention im Reinen sei. (??)

Es wird mitgetheilt, daß nach den von Seiten der Großmächte vereinbarten Anordnungen, Preußen mit 10000 Mann die Ostseite Schleswigs bis nach Jütland hinauf, sowie Holstein und Lauenburg besetzt, während die Oesterreicher den Westen von Schleswig einnehmen werden.

Italien. Die Finanznoth hat den Finanzminister veranlaßt, die einzelnen Gemeinden aufzufordern, ihre Steuern für das nächste Jahr im Voraus zu bezahlen. Sofort haben sich 2000 Gemeinden dazu bereit erklärt und tagtäglich mehrt sich die Zahl von Privaten und Communen, die dies thun.

Das Beispiel, das der König von Italien durch Verzichtleistung auf 3½ Million von der Civilliste zu Gunsten des bedrängten Staats-Budgets gegeben, findet in andern Kreisen Nachahmung: die Generale und Odonnanz-Offiziere des königl. Hauses und des Thronfolgers haben, jene auf die 4000, diese auf die 2000 Frck. Jahresgehalt, die sie von der Civilliste bezogen, verzichtet.

Die Mönche der von der russischen Regierung aufgehobenen Polnischen Klöster sind theilweise gleichzeitig des Landes verwiesen worden. Man berichtet, daß Preußen Vorkerkungen getroffen, sie ebenfalls außer Landes zu schaffen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

α Grünberg, den 10. Dezember. In der Versammlung des Gewerbe- und Gartenvereins am 9. (Vorsitzender Dr. Levysohn) hielt Herr Fr. Förster jun. einen Vortrag über die gegenwärtige Lage des Welthandels. Nachdem er die Entwicklung des Handels seit dem Alterthum geschildert, verweilte er längere Zeit bei dem für unsere Gegend wichtigsten Produkt, der Wolle, und bei dem Welthandelsartikel, der Baumwolle, zeigte die Schädlichkeit des Prohibitivsystems, setzte die Veranlassung der periodisch wiederkehrenden Handelskrisen auseinander und machte auf die Nothwendigkeit für Deutschland aufmerksam, wie England und Frankreich, von der Silberwährung zur Goldwährung überzugehen. Dem interessanten Vortrag waren die zahlreich versammelten Zuhörer mit großer Aufmerksamkeit gefolgt. Die im Fragekasten vorgefundenen Fragen drehten sich größtentheils um Gasbeleuchtung und Braunkohle und fanden sämtlich befriedigende Lösung. Um 10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

β Grünberg, 14. Dez. Wie wir aus einem Inserat des Buchhändlers, Buchdruckereibesizers und Rathsherrn a. D. Fr. Weiß im heutigen Kreisblatt entnehmen, wäre die ihn betreffende Mittheilung in unserer Sonntagsnummer, „er habe sich zum Kämmerer-Posten die nöthigen Fähigkeiten zugetraut und demzufolge eine entsprechende Bewerbung eingereicht,“ durchaus nicht wahrheitsgetreu. Da nun nach Angaben von Leuten, die hierüber genau unterrichtet sein müssen, sich ergibt, daß eine Meldung zum Kämmerer-Posten, auf den Namen des Herrn Weiß lautend, der betreffenden Behörde vorgelegt worden ist, — was übrigens auch die Breslauer Zeitung noch vor dem Wochenblatt gleichfalls mitgetheilt hat — so hat sich entweder Herr Weiß die Fähigkeiten zu jener Stellung überhaupt nicht zugetraut und sich doch zum Kämmerer gemeldet oder aber er traut sich jetzt diese Fähigkeiten nicht mehr zu und hat deshalb seine Bewerbung zurückgezogen; in beiden Fällen dürfte er dann freilich schwerlich in die Lage kommen, seine Wahl zum Kämmerer befürchten zu müssen.

γ Grünberg, den 14. Dezember. Wie uns mitgetheilt wird, beträgt die Einwohnerzahl unserer Stadt 10,558 (nicht wie anderweit gedruckt worden 88) Seelen, also noch 5 Personen weniger, als bei der letzten Volkszählung. Grünberg gehört daher zu den wenigen Städten der preussischen Monarchie, in denen die Einwohnerzahl innerhalb der letzten 3 Jahre factisch abgenommen hat. Es wirft dies Zahlenverhältniß ein trauriges Licht auf unsere städtischen Zustände, die auf diese Art wenig geeignet erscheinen, die Verminderung der Einwohnerzahl zu verhindern. Nur die so lang angebahnte Eisenbahnverbindung dürfte im Stande sein, für dies Mißverhältniß geeignete Abhilfe zu schaffen.

δ Züllichau, 9. Dezember. Aus dem heut erscheinenden hiesigen Kreisblatte erfahren wir, daß die Stadtverordnete-

ten in der Sitzung am 6. d. M. beschlossen haben, die Communalsteuer für das nächste Jahr zu erhöhen. Der Etat setzt 14860 Thlr. jetzt aus; dadurch daß die Stadt für die hiesige Garnison den Quartiergebern pro Mann 5 Thlr. jährlich Servizschuß giebt, während der Staat gleichzeitig 4 1/2 Thlr. gewährt, und da für das nächste Jahr größere Bauausgaben in Aussicht stehen, wird die Kammereikasse mehr in Anspruch genommen; auch die Besoldungen der Elementarlehrer sind durch Verfügung der Regierung um 425 Thlr. erhöht worden, — freilich sind die Behörden dagegen bei dem Königl. Ministerio vorstellig geworden, wovon der Erfolg noch abzuwarten — so daß es wohl gerechtfertigt ist, eine kleine Steigerung der Communalabgaben eintreten zu lassen, welche um so weniger fühlbar sein wird, als durch den Eintritt der Gebäudesteuer die Commune ca. 1600 Thlr. weniger aufzubringen hat, als der jetzige Grundservis beträgt. — Seit längerer Zeit ist es wohl wieder das erste Mal, daß Magistrat und Stadtverordnete in Conflict gerathen, indem ersterer den Beschluß, einen hiesigen Bürger 49 Thlr. zu leihen, in Ausführung zu bringen sich zum zweiten Male weigert; da die Stadtverordneten dennoch dabei beharren, so ist zur Erzielung eines Einverständnisses eine Commission ernannt, der es gewiß gelingen wird, den Conflict zu beseitigen. — Die Erleuchtungscommission hat in Vorschlag gebracht, die Zahl der früher vorhandenen Straßenlaternen um 18 zu vermehren, so daß wir jetzt 48 öffentliche Laternen haben werden.

ε Züllichau, 10. Dezember. Vor Kurzem starb hier ein Elementarlehrer, der von seinem Gehalt in 27 Jahren die bescheidene Summe von ca. 5000 Thlr. für seine Verwandten zu verbrühen mußte.*

* Diese Thatfache läßt die Stellung der Züllichauer Elementarlehrer als durchaus beneidenswerth erscheinen. Schade, daß wir das von der der Grünberger nicht mit gleichem Grunde behaupten können. Anmerk. der Red.

Briefkasten.

Herr Redacteur! In der vorigen Nummer des hiesigen Kreis- und Intelligenzblattes findet sich in dem Berichte über die Stadtverordnetenversammlung vom 9. die Angabe, daß Herr Bürgermeister Gübler dem kommissarisch zum Rathsherrn ernannten Herrn Linke die Königl. Bestätigungsurkunde überreicht und denselben in der Stadtverordnetenversammlung feierlich in sein neues Amt eingeführt habe. Ich erlaube mir nun die ergebene Anfrage, seit wann Rathsherrn in der Stadtverordnetenversammlung als solche eingeführt werden und seit wann Sr. Majestät der König Rathsherrn-Wahlen bestätigt?

Antwort: Der Berichterstatter des hiesigen Kreis- und Intelligenzblattes ist, wie ihm dies mitunter passiert, in beiden Beziehungen falsch berichtet worden. Uebrigens hätte es der Redacteur des betreffenden Blattes, als früherer Rathsherr, wohl wissen müssen, daß vor der Stadtverordneten-Versammlung wohl die Verpflichtung, nicht aber die Einführung eines Rathsherrn stattfindet und ebenso, daß nicht der König, sondern nur die Regierung die Bestätigung neugewählter Rathsherrn vornimmt.

Inserate.

Für Herren

empfehlen die neuesten Westensstoffe, Schlipse, Cravatten, Shawls, Tücher, Oberhemden, Kragen, Chemisiers, Unterärmel, Handschuhe, Hüte in Seide und Filz in reichhaltigster Auswahl

S. Hirsch.

Bestes „altes“ Weizen-Mehl und von Montag den 19. d. M. ab frische Giesmannsdorfer Presshefe empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich meine **Leinenwaaren**: Tücher, Inlett, weiße Leinwand, verschiedene Handtücher, sowie auch Hals- und Taschentücher, blaue Leinwand, gedruckte Schürzen und wollene Kleiderstoffe

August Lehmann,

Niederstraße.

Wein-Kepfel

hat zu verkaufen

A. Lehmann, Niederstraße.

Sammt-, Zahn-, Nagel-, und Haarbürsten zu Stickereien sind wieder vorrätig bei

W. August,
Berliner Straße.

61r. Wein 5 sg.

Leopold Wedder.

Bilder u. Erzählungsbücher empfiehlt in bunter Auswahl

R. Dehmel,
Buchbinder

Sardellen-Seringe,

à Pfund (ca. 50 Stück) 1 1/2 Sgr. für jede Haushaltung empfiehlt

Conrad Unger,

Alle Arten rohe Felle und Bälge kauft und zahlt die höchsten Preise

Leop. Wedder,

Cigarren-Stuis u. Vor- te-Monnaies in guter Auswahl, Briefschreibmappen, Brieftaschen, Album, Poesie u. dergl. Festgeschenke empfiehlt einer gütigen Abnahme

R. Dehmel, Buchbinder.

Eine Parthie zurückge- setzte wollne Waaren,

als: wollne Herrentücher, wollne Oberhemden; für Damen: Shawls, Pelles, Aermel, Buksin-Handsche u. s. w. werden, um zu räumen, zu Fabrikpreisen verkauft. Ebenso empfehle: Weißwaaren, Schleier, Crinolinen zu herabgesetzten Preisen.

F. Schück, Berliner Straße 10.

Bekanntmachung.

Erfahrungsmäßig tritt während der Weihnachtszeit eine sehr bedeutende Steigerung des Post-Päckerei-Verkehrs ein. Zwar werden Seitens der Postbehörden die umfassendsten Maßregeln getroffen, um die ordnungsmäßige Expedition der außerordentlich zahlreichen Packer-Sendungen sicherzustellen. Das Publikum ist indes im Stande, auch seiner Seite dazu beizutragen, daß jener ungewöhnlich steigende Verkehr pünktlich bewältigt werde, sobald nicht der überwiegend größte Theil jener Sendungen erst in den letzten Tagen bei den Posten zusammentrifft. Es ergeht deshalb an die Versender das Ersuchen, die Aufgabe der Päckereien mit Weihnachts-Sendungen nicht auf die letzten Tage und die äußersten Fristen hinauszurücken, vielmehr im eigenen Interesse und zur Förderung des Gesamst-Verkehrs auf eine angemessene frühzeitigere Absendung jener Päckereien Bedacht zu nehmen.

Zugleich wird empfohlen, daß die Signatur und der Name des Bestimmungsorts auf den Päcketen recht deutlich und unzweideutig angegeben und etwaige ältere Signaturen, welche sich noch auf der Emballage befinden sollten, von derselben entfernt oder wenigstens unkenntlich gemacht werden.

Riegeln, den 6. Dezember 1864.

Der Ober-Post-Director.

In Vertretung:

Der Postrath Rastke.

Von Freitag den 16. d. M. ab wird wöchentlich Dienstag und Freitag Nachmittags 2 Uhr auf dem Fleischmarkt und Reitbahnplatz hier Reissicht zu kleinen Parthien à Gebund 9 Pfg. an Ortsarme verkauft werden.

Schlittschuhe in allen Größen, sowie andere zu Weihnachts-Geschenken passende und nützliche Artikel, als: Plätt-Eisen, Tischmesser und Gabeln, mit und ohne Balance, Neusilber-Löffel u. s. w. empfiehlt bei billiger Preisstellung

A. J. Pestner, Breite Str. Nr. 45.

Als das **entschieden vorzüglichste** Hilfsmittel für den Selbst-Unterricht empfehlen wir den in 9r Aufl. erschienenen brieflichen Unterricht nach der Methode

Toussaint-Langenscheidt.

von Dr. **C. v. Dalen**, Prof. **H. Lloyd** u. Lit. **G. Langenscheidt.**

von **Charles Toussaint**, prof. de langue française und Lit. **G. Langenscheidt.**

Wöchentl. 1 Lect. à 5 Sgr. Complete Course 5 1/2 Thlr.

Probefrische nebst Prospekt à 5 Sgr.

Die Buchhandlung von **W. Leppsohn.**

Bekanntmachung.

Die Stammactienzeichner für die Riegnitz-Grünberg-Guben Eisenbahn werden zu einer General-Versammlung auf **Donnerstag den 29. Dezember 1. J. Morgens 10 Uhr** in die Stadt London hiersebst eingeladen. Zweck der Versammlung ist: Mittheilung über den Stand der Sache, demnächst Befragung der Actionaire über die Richtung der Bahn im Glogauer Kreise und über die geschlossenen Vorabkommen mit Unternehmern und Lieferanten, gleichwie über ein mit der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Gesellschaft zu treffendes Abkommen.

Grünberg, den 28. November 1864.

Der Magistrat, in Vollmacht der constituirenden Versammlung.

Theodor Leitzmann,

Pfefferküchler und Conditör in Saabor,

empfiehlt zum Weihnachtsfeste eine reiche Auswahl von guten Honig- und Zuckerkuchen, sowie auch die feinsten Macronen-, braune Nürnberger, Victoria-, Baseler Leb- und Chocoladenkuchen u., feine und ordinäre Confecte zum Baumbehängen. — Auch empfehle besonders seine Brust-Boubons, nach einem alten bewährten Recept angefertigt und in vielen Fällen als besonders heilkräftig erprobt.

Am gütigen Zuspruch bittet

Theodor Leitzmann.

Pfefferküchler und Conditör in Saabor.

Freitag den 16. d. M. Vormittags 9 Uhr findet eine geheime Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt, der eine öffentliche folgt, in welcher die Wahl eines Rathsherrn vorgenommen wird.

Allen denen, die unsern dahingeschiedenen Gatten und Vater, den Buchappreteur **Herrmann Uhlmann**, zu seiner letzten Ruhstätte geleiteten, besonders der geehrten Schützengilde, so wie den Herren Buchappreteuren und Walskern, sagen wir hiermit unsern innigsten tiefgefühltesten Dank

Grünberg, den 9. Dezember 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Den Herren Schützen und allen Freunden und Bekannten, die meinen entschlafenen Gatten zur letzten Ruhstätte geleiteten, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank und verbinde damit den Wunsch, dass der Allgütige sie Alle vor ähnlichen traurigen Erfahrungen behüten möge.

Verw. **Pietsch.**

Bei der L. Roux'schen Hofbuchhandlung in Mainz erscheint:

Deutsche Weinzeitung.

Wochenschrift

für Weinkunde und Weinhandel.

Herausgegeben von **C. J. Frings.**

Inhalt: Weinbau — Weinbereitung — Weinpflege — Weinhandel — Rechtskunde. Wöchentlich eine Nummer.

Preis vierteljährlich: 13 Sgr.

Pro November und Dezember 1864: 8 1/2 Sgr.

Bestellungen übernimmt die Buchhandlung von **W. Leppsohn**, wo Probenummern einzusehen sind.

Für das Destillations-, Material- und Expeditions-Geschäft des Herrn **Eduard Niemer** in Grosse a./D. wird Neujahr oder auch Ostern 1865 ein Lehrling gesucht und können sich solche melden bei **Robert Hoffmann.**

Trauben- und Sultan-Rosinen, Schaalmendeln, neue Feigen, frischen Genueser Citronat, Görzer Maronen, echte Teltower Rübechen, ital. Maccaroni, Moscauer Schooten, frische getrocknete Trüffeln, Morcheln, Mixed-Pickles, Oliven, engl. Senfmehl, f. Mostrich und frische Verdami-Citronen empfiehlt

Ernst Th. Franke,

1200 Thlr. sollen auf städtische Grundstücke in mehreren Pösten sogleich ausgeliehen werden. Ferner sollen im Monat Januar k. J. 100 und circa 4000 Thlr. auf landliche Grundstücke ausgeliehen werden.

Das Nähere bei **H. Selwig,**

Berliner Str. Nr. 95.

Zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt sein wohl assortirtes Lager aller Sorten **Korbwaaren** und **Korbmeubles** in jedem Geschlecht

R. Kraut, Korbmacher.

Zum Exiren von Nachlassachen empfiehlt sich

C. Schmidt,

gerichtlicher Exarator

Zur Verdingung: a) der städtischen Reisezuhren, b) der städtischen Deputatzuhren auf das Jahr 1865 steht Termin auf Dienstag den 20. Dezember Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause an, zu welchem Fuhrunternehmer vom hiesigen Magistrat eingeladen werden.

Auf dem Wege von der Reitbahn, die Enge Gasse entlang, bis zur Post, ist am 13. d. Mts. ein Pelzfragen von Genotte verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Feinstes Schuhmacherhaus ist angekommen bei **Grunwald.**

Schnellpressendruck und Verlag von W. Popyohn in Grünberg i. Schl.